



Der Minister

Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und
Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

An den
Vorsitzenden des
Ausschusses für Wirtschaft, Energie,
Industrie, Mittelstand und Handwerk
des Landtags Nordrhein-Westfalen
Herrn Georg Fortmeier MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf



30 . September 2013

Seite 1 von 1

Aktenzeichen

(bei Antwort bitte angeben)

II A 1 – 11 – 00

Telefon 0211 837

**Sitzung des Ausschusses Wirtschaft, Energie, Industrie,
Mittelstand und Handwerk am 09. 10. 13**

TOP: Sachstandsbericht zum „McKinsey-Studie NRW 2020 Unser Land
– unsere Zukunft“

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

die Fraktionen der CDU und der FDP haben zur o.g. Sitzung um einen
schriftlichen Sachstandsbericht zum Thema „McKinsey-Studie NRW
2020 Unser Land – unsere Zukunft“ gebeten.

Als Anlage übersende ich Ihnen 60 Exemplare mit der Bitte, diese an
die Mitglieder des Ausschusses für Wirtschaft, Energie, Industrie,
Mittelstand und Handwerk weiterzuleiten.

Mit freundlichen Grüßen

Garrelt Duin

Dienstsitz:
Horionplatz 1
40213 Düsseldorf

Dienstgebäude:
Horionplatz 1
40213 Düsseldorf
Telefon 0211 837-02
Telefax 0211 837-2200
poststelle@mweimh.nrw.de
www.mweimh.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel:
Straßenbahnlinien 704, 709,
719 bis Haltestelle
Poststraße

Bericht der Landesregierung zur McKinsey-Studie „NRW 2020 Unser Land – unsere Zukunft“

Die Landesregierung begrüßt, dass die Unternehmensberatung McKinsey die wirtschaftliche Lage und die Entwicklung der Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen analysiert und Vorschläge für die Ausgestaltung der Wirtschaftspolitik formuliert hat.

Der Bericht der Landesregierung zur McKinsey-Studie „NRW 2020 Unser Land – unsere Zukunft“ orientiert sich an den Fragen, die der Ausschuss Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk an die Landesregierung gestellt hat.

Zu Frage 1: Teilt die Landesregierung die Analyse von McKinsey (Begründung):

Die Landesregierung teilt im Wesentlichen die Analyse von McKinsey.

Es trifft zu, dass das Bruttoinlandsprodukt je Einwohner in NRW seit Ende der 1980-er Jahre unter dem Bundesdurchschnitt liegt. Dabei weist die Landesregierung allerdings darauf hin, dass sich die Entwicklung seit etwa zehn Jahren stabilisiert hat, und der Ursprung des Rückstandes vor allem in den 1980-er und 1990-er Jahren liegt.

Der in der Studie in den Vordergrund gestellte Zahlenvergleich zwischen NRW und Bayern lässt die sehr unterschiedlichen Voraussetzungen der Entwicklung in beiden Ländern unberücksichtigt. In Bayern wurden nach dem Zweiten Weltkrieg neue Wirtschaftsstrukturen auf der „grünen Wiese“ aufgebaut, die über den Länderfinanzausgleich auch mit tatkräftiger Hilfe Nordrhein-Westfalens finanziert wurden.

Dem gegenüber gab und gibt es in NRW, dem traditionellen industriellen Kern Westdeutschlands, neben dynamisch aufstrebenden auch schrumpfende Wirtschaftsbereiche. Politik und Sozialpartner in Wirtschaft und Gesellschaft haben diesen Strukturwandel sozialverträglich gestaltet; die Menschen haben den Wandel akzeptiert und ihm folgen können. Hierin liegt der Erfolg der Politik in NRW.

Zu Frage 2: Welche Handlungsempfehlungen der Studie wird die Landesregierung umsetzen? In Verbindung mit Frage 3: Wie wird die Landesregierung die entsprechenden Empfehlungen umsetzen?

Die McKinsey-Studie benennt vier Wachstumshebel und drei Rahmenbedingungen, durch die der Wachstumspfad in NRW für den Zeitraum bis 2020 auf 2,7 Prozent erhöht werden kann.

Die Wachstumshebel identifiziert die Studie in den Bereichen der urbanen Mobilität, der Ressourceneffizienz, des neuen Handels und der gepflegten Gesellschaft.

Die zu verbessernden Rahmenbedingungen liegen in den Bereichen Wissen und Technologie, Investitionen und bei der Frauenerwerbstätigkeit.

Damit bestätigt die Studie zum großen Teil Handlungsschwerpunkte, die sich die Politik in Nordrhein-Westfalen – wenn auch unter anderen Begrifflichkeiten – gesetzt hat:

Die Politik in NRW konzentriert sich auf Leitmärkte. Leitmärkte sind Märkte, die den Volkswirtschaften für die Zukunft große Chancen bieten. Sie sind durch die sich aus den gesellschaftlichen Herausforderungen (Globalisierung, demografischer Wandel, Urbanisierung, Klimaschutz, begrenzte Ressourcen) ergebenden Bedarfe geprägt.

Im Rahmen der Leitmarktstrategie fokussiert sich die Politik der Landesregierung auf die im Folgenden genannten acht Leitmärkte:

- Anlagen- und Maschinenbau/Produktionstechnik
- Mobilität und Logistik
- Informations- und Kommunikationswirtschaft
- Energie- und Umweltwirtschaft
- Neue Werkstoffe
- Gesundheit
- Life Science
- Medien- und Kreativwirtschaft.

Die Ausrichtung von Wissenschaft, Industrie und Dienstleistung in NRW auf diese Leitmärkte eröffnet damit große Chancen auf zukunftsfeste Wertschöpfung, Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung.

Aktuelle Studien – zum Beispiel des Instituts der Deutschen Wirtschaft – bestätigen, dass intakte Wertschöpfungsketten und Netzwerkstrukturen eine ausgeprägte Stärke der deutschen Industrie sind.

Ziel der Wirtschaftspolitik ist es, alle Glieder der Wertschöpfungsketten im Lande zu halten und weiter zu stärken. Nur so lässt sich der Industriestandort NRW langfristig sichern.

Mit der NRW-Clusterstrategie haben wir bereits eine neue Kooperationskultur entlang der gesamten Wertschöpfungskette geschaffen – zwischen Unternehmen, Forschung, Ausbildungsstätten, Zulieferern und Weiterverarbeitern.

Die Cluster sind die Treiber, die Zukunftsthemen identifizieren und helfen, die für die Entwicklung der Leitmärkte als relevant identifizierten Branchen, Bereiche und Akteure bestmöglich im Sinne der Innovationsstrategie zu erschließen und im Sinne der landespolitischen Ziele einzubinden, zu vernetzen und zu mobilisieren.

Breit getragene Innovationen sind der Schlüsselfaktor, um diese Märkte zu erschließen und zu bedienen.

Zu Frage 4: Werden die Empfehlungen bei der Aufstellung des operationalen Programms EFRE und bei der Erarbeitung des LEP Berücksichtigung finden?

Das Operationelle Programm EFRE NRW basiert auf einer sozioökonomischen Analyse sowie einer SWOT-Analyse, die im Vorfeld der Förderperiode 2014 – 2020 durchgeführt wurde. Aus den Analysen wurde die grundlegende Aufgabe abgeleitet, eine mittel- und langfristige Strategie zu entwickeln, die das Innovationspotential der NRW-Wirtschaft stärkt und ausschöpft. Die dazu erarbeitete Innovationsstrategie NRW bündelt die Leitmarktstrategie, die Forschungsstrategie und die Transferstrategie des Landes und stellt die Grundlage für die im Operationellen Programm EFRE NRW verankerten spezifischen Ziele und Maßnahmen dar. Sie entsprechen weitgehend den Empfehlungen von McKinsey.

Bereits in der laufenden EFRE Förderperiode 2007 – 2014 stellten die Innovations- und Clusterwettbewerbe einen Schwerpunkt der Förderung dar. Auch in der Förderperiode 2014 – 2020 werden die Leitmarktstrategie und die Leitmarkt Wettbewerbe im Mittelpunkt der Innovationsförderung des EFRE stehen.

Die Landesregierung diskutiert zurzeit über die Ausgestaltung der Regeln für den Ausweis des Gewerbeflächenbedarfs im Rahmen des LEP. Dabei geht es auch darum, dass bei der Bedarfsfrage Elemente moderner Erhebungsverfahren Eingang finden. In jedem Fall müssen die Kommunen auch in Zukunft über ausreichend Gewerbe- und Industrieflächen verfügen können.

Zu Frage 5: Bis wann ist mit einer Umsetzung zu rechnen?

Wie aus der Antwort auf Frage 4 hervorgeht hat die Umsetzung der Strategie bereits begonnen. Es wird erwartet, dass die Verabschiedung der Legislativpakete zu den Europäischen Fonds durch die EU-Kommission in diesem Herbst erfolgen wird. Unmittelbar danach wird das Operationelle Programm EFRE NRW zur Genehmigung eingereicht werden.

Zu Frage 6: Welche Kosten kommen mit der Umsetzung auf den Landshaushalt zu?

Für die Finanzierung des OP EFRE NRW-Programms ist im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanung für die betroffenen Haushaltsjahre Vorsorge getroffen worden. Mit der Einreichung des Programms bei der EU verpflichtet sich das Land, in Höhe der EFRE-Mittel eine entsprechende Kofinanzierung bereitzustellen.

Zu Frage 7: Sofern einzelne Handlungsempfehlungen nicht umgesetzt werden, bitte wir um eine entsprechende Begründung.

Alle Handlungsempfehlungen von McKinsey sind in den wirtschaftspolitischen Schwerpunkten der Landesregierung enthalten.